

Aus der Verbandszentrale

Fachtagung „Fit for future“ mit spannenden Zukunftsszenarien

Beim Caritas-Zukunftsfachtag haben wir miteinander auf die Kinder- und Jugendhilfe im Jahr 2035 geblickt. Wie können wir Bildung, Erziehung und Teilhabe im digitalen Wandel neu denken? Diese Frage diskutierten wir mit Zukunftsforscher*innen.



v.l.: Elisabeth Götz, Michael Carl, Sabine Sachweh, Andreas Reiter
Foto: Lena Przybilla

150 Teilnehmende kamen zu dem vom DCV, IN VIA, BvKE, KTK und SKF organisierten Fachtag. Michael Carl referierte zur Frage, welche Dinge digital messbar sind und was dies etwa für die Medizin der Zukunft und für soziale Unternehmen heißt, die sich neu erfinden müssen. Eva Welskop-Deffaa, Vorstand Sozial- und Fachpolitik im DCV, zeigte auf, wo wir heute stehen und welche Herausforderungen in den nächsten Jahren anzupacken sind, etwa mit Blick auf die Plattformisierung sozialer Dienste, digitale Teilhabe, Schutzrechte, Arbeitswelt der Zukunft. Prof. Dr. Sabine Sachweh rief uns ebenfalls auf, die digitale Transformation ab heute mit zu gestalten. Wichtig ist interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Kinder- und Jugendhilfe und digitaler Technik. Wir sind die Expert*innen für die Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen!

Aus der Zentrale des DCV

Berliner Aktionsplan für eine neue europäische Asylpolitik

Im Rahmen der Ende November in Berlin stattfindenden Veranstaltung „For a new start in European asylum and migration policy“ hat ein Bündnis von zivilgesellschaftlichen Akteur*innen aus Deutschland, Frankreich, Polen, Italien und weiteren EU-Mitgliedstaaten, dem auch der Deutsche Caritasverband angehört, den Berliner Aktionsplan für eine neue europäische Asylpolitik verabschiedet. Darin fordern die beteiligten Organisationen einen Neuanfang in der europäischen Asyl- und Migrationspolitik. Als prioritäre Themen werden unter anderem ein Neuanfang für die Aufteilung der Verantwortung in der EU, ein vorübergehendes europäisches Relocation-Programm sowie ein EU-weit gültiger Status für Geflüchtete benannt. Den Aktionsplan finden Sie unter: <https://bit.ly/2P5bYco>

Qualifizierung & Ausbildung

Bundesinstitut für Berufsbildung analysiert Entwicklung des Ausbildungsmarktes

Die demographische Entwicklung wirkt sich auch auf den Ausbildungsmarkt aus. So ist die Nachfrage von Jugendlichen nach dualen Ausbildungsplätzen in Deutschland erstmals unter die Zahl von 600.000 gesunken. Mit 598.800 jungen Menschen, die entweder einen Ausbildungsvertrag abschlossen oder aber – mit oder ohne alternative Verbleibsmöglichkeit – noch auf Ausbildungsplatzsuche waren, lag die Nachfrage um 11.200 unter dem Vorjahreswert. Die seit 2016 wieder sinkenden Schulabgängerzahlen haben den Ausbildungsmarkt erreicht. Parallel zur gesunkenen Ausbildungsplatznachfrage ging 2019 auch die Zahl der neu abgeschlossenen dualen Ausbildungsverträge zurück. Mit 525.100 fiel sie um 6.300 niedriger aus als 2018.

Die Analyse des BIBB zur Entwicklung des Ausbildungsmarktes 2019 basiert auf der Ausbildungs-marktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) sowie der der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum Stichtag 30. September.(Quelle: BIBB)

Ergebnisse der Analysen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zur Entwicklung des Ausbildungsmarktes 2019 finden Sie hier:

BIBB-Analysen zum Ausbildungsmarkt: <https://www.bibb.de/de/1238.php>

Ergebnisse der BIBB-Erhebung zum 30.09.2019: <https://www.bibb.de/de/103880.php>

Der Löwenanteil der Geflüchteten wird in kleinen und mittleren Betrieben eingestellt

Die seit 2015 nach Deutschland geflüchteten Menschen kommen zunehmend am Arbeitsmarkt an. Neben Großbetrieben beschäftigen auch viele kleine und mittlere Betriebe junge Geflüchtete. Trotz großen Integrationsfortschritten finden viele Geflüchtete bislang jedoch oft nur Jobs im Helferbereich. Hürden stellen die fehlende deutsche Sprache sowie fehlende berufliche oder beruflich verwertbare Qualifikationen dar. Sie sind wichtige Voraussetzungen für den Einstieg in besser bezahlte Jobs. Eine verstärkte Aus- und Weiterbildung von Geflüchteten könnte dazu beitragen, deren Arbeitsmarktperspektive zu verbessern.(Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, IAB)

Den vollständigen Beitrag finden Sie im Online-Magazin unter:

Erster „Workshop vor Ort“ im Rahmen des Projekts zusammen.wachsen

Wo habe ich im Laufe meines Lebens Erfahrungen mit „Anders-Sein“ gemacht? Was bedeutet Vielfalt für mich und meinen beruflichen Kontext? Was können wir gegen Diskriminierung tun? Der erste regionale Workshop im Rahmen des Projekts zusammen.wachsen am 2. Dezember in Köln bot die Möglichkeit, sich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen und „Anti-Bias“ kennenzulernen, einen Ansatz der antidiskriminierenden Bildungsarbeit. Mareike Krebs (Projektleitung bei IN VIA Deutschland) gestaltete die Einführung in Anti-Bias mit praktischen Übungen und deren gemeinsamer Reflexion sowie ergänzenden Theorie-Inputs.



Foto: Mareike Krebs

Am Nachmittag erarbeiteten die teilnehmenden Mitarbeiter*innen von IN VIA Köln und IN VIA Unna konkrete Schritte für die Durchführung von bundesweiten Aktivitäten, mit denen sich IN VIA öffentlichkeitswirksam positionieren kann für mehr Teilhabe sowie gegen Diskriminierung insbesondere von Migrantinnen.

Der Workshop in Köln fand dank der Einladung von Birgit Urbanus (Soziale Kulturarbeit bei IN VIA Köln) statt, die dankenswerterweise die organisatorische Vorbereitung übernahm. Er bildet den Auftakt für weitere Workshops in verschiedenen Regionen Deutschlands, mit denen

<https://www.iab-forum.de/der-loewenanteil-der-gefluechteten-wird-in-kleinen-und-mittleren-betrieben-eingestellt/>

Jugendsozialarbeit

Josefstag 2020: do it yourself – Partizipation...wir machen das!

Der Josefstag als bundesweiter Aktionstag in den Einrichtungen der katholischen Jugendsozialarbeit findet im kommenden Jahr am 19. März 2020 statt. Unter dem Motto „do it yourself – Partizipation...wir machen das!“ soll die Befähigung junger Menschen zur Partizipation in den Mittelpunkt stehen. Es geht um Teilhabe an der Gesellschaft, am Arbeitsleben, an der Gestaltung des eigenen Sozialraumes, aber vor allen Dingen auch um die Teilhabe an politischen Entscheidungsprozessen. Die Träger und Einrichtungen der Jugendsozialarbeit sind wie jedes Jahr eingeladen, sich mit verschiedensten Aktivitäten unter diesem Motto beim 14. Josefstag zu beteiligen.

Weitere aktuelle Informationen finden Sie ab Februar 2020 auf der Homepage www.josefstag.de

„AUFSTEHEN GEGEN RECHTS! Prävention und Umgang mit Rechtsextremismus in der Jugendsozialarbeit“

Der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit hat in seiner aktuellen Ausgabe der Fachzeitschrift DREIZEHN dieses Thema und den Umgang damit aufgegriffen. Denn auch in der Jugendsozialarbeit ist Populismus und Extremismus zunehmend präsent: Sozialarbeiter*innen werden mit menschenfeindlichen Äußerungen konfrontiert und Jugendliche fallen in den Angeboten und Maßnahmen der Jugendsozialarbeit mit menschenverachtenden Sprüchen auf. Die Frage ist also längst nicht mehr, ob sich die Jugendsozialarbeit dieses Problems annimmt, sondern vielmehr wie. Bestimmte Arbeitsfelder rücken in den Fokus, beispielsweise werden Extremismusprävention, gendersensible Jugendsozialarbeit und politische Bildung wichtiger. Sie zeigen Handlungsmöglichkeiten auf, um Jugendlichen den nötigen Mut und die Haltung mitzugeben, sich für Demokratie stark zu machen. (Quelle: Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit) Sie erhalten die Ausgabe der Zeitschrift auf der Webseite des Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit unter: <https://jugendsozialarbeit.de/veroeffentlichungen/fachzeitschrift-dreizehn/ausgabe-22/>

Migration & Flucht

Familien mit Fluchthintergrund: Aktuelle Fakten zu Familienstruktur, Arbeitsmarktteilnahme und Wohlbefinden

Der Wissenschaftliche Beirat für Familienfragen beim Bundesfamilienministerium hat ein Gutachten vorgelegt zu Kinderzahl, Familienformen und Fluchthintergrund von Menschen, die zwischen 2015 und 2017 aus Syrien, Afghanistan, Irak und Eritrea nach Deutschland gekommen sind. Dazu wurden repräsentative Daten der IAB-BAMF-SOEP-Befragung neu ausgewertet mit dem Ziel einer familienpolitischen Betrachtung. Dem Gutachten zufolge hat ein Großteil der Frauen, die mit einem Partner zusammenleben, Kinder unter zehn Jahren, meist unter sechs Jahren. Untersucht wurde auch der Zusammenhang zwischen familiärer Situation und Erwerbsbeteiligung bzw. Wohlbefinden der Befragten. Download unter: <https://bit.ly/2Pzrr3H>

das Projekt zusammenwachsen neben fachlicher Fortbildung auch die Vernetzung der Verbände untereinander und mit der Bundesebene befördern möchte.

Aus den Mitgliedsverbänden

IN VIA Bayern

Fuß fassen mit „FIDA“

Ingolstadt/München. Raus aus dem Integrationskurs, rein ins Berufsleben: Ümran Kayaoglu hat es geschafft - auch dank von IN VIA Bayern. „Ich lebe jetzt seit zweieinhalb Jahren wieder mit meiner Familie in Deutschland“, erzählt die 42-jährige Chemikerin aus der Türkei. Dass sie in Ingolstadt schnell Fuß fassen konnte, hat sie nicht nur ihren Deutschkenntnissen zu verdanken, die sie mitbrachte: „Ich habe die ersten zwölf Lebensjahre hier verbracht und natürlich meine Kenntnisse in Sprachkursen aufgefrischt.“ In Alltagsfragen hat das noch junge Projekt FIDA mit seinem Workshops weitergeholfen. Hier gab es viele Informationen über Themen wie das Schulsystem, Chancengleichheit oder den Umgang mit Geld. „Das hat mir viel gebracht“, sagt Ümran Kayaoglu rückblickend. Doch dabei wollte es die zweifache Mutter nicht belassen. Sie gab ihr frisch erworbenes Wissen als „Talent“, wie die ehrenamtlich tätigen Frauen im Projekt FIDA genannt werden, weiter.



Blumen zum Start ins Berufsleben; Mojgan Hajifaraji (links), Projektmitarbeiterin von FIDA freut sich mit ihrem „Talent“ Ümran Kayaoglu über die erfolgreiche Jobsuche
Foto: IN VIA Bayern

Pilotvorhaben des Bundesbildungsministeriums bietet Zuschuss für die Anerkennung von ausländischen Berufsqualifikationen

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bietet mit dem „Zuschuss für die Berufsanerkennung“ einen verbesserten Zugang in ein Berufsanerkennungsverfahren zur Feststellung der Gleichwertigkeit einer ausländischen Berufsqualifikation mit einem deutschen Referenzberuf. Durch den Zuschuss können zum Beispiel Kosten für Übersetzungen oder die Gebühren des Anerkennungsverfahrens erstattet werden. Zentrale Förderstelle ist das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH. In einem Pilotvorhaben untersucht das f-bb die Strukturen der Anerkennungsfinanzierung und entwickelt und erprobt das Förderkonzept. Die Förderrichtlinie ist am 1. Oktober in Kraft getreten. Ein Antrag auf Aufnahme in die Förderung kann bis spätestens Ende 2021 beim f-bb gestellt werden. Weitere Informationen unter <https://bit.ly/2rz5SrL>

Neunte Ausgabe des „Atlas über Migration, Integration und Asyl“ (Minas) erschienen

Die Themen Migration, Integration und Asyl bilden das Fundament der Arbeit des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Mit der nun vorliegenden neunten Ausgabe des „Atlas über Migration, Integration und Asyl“ (Minas) werden diese Themenfelder in kartographischen und informatorischen Grafiken anschaulich gemacht und geben einen Überblick über die Arbeit des Bundesamtes und das Migrationsgeschehen in Deutschland, Europa und der Welt. Download unter: <https://bit.ly/2t1K5tb>

Gender- und fluchtsensible Praxis im Umgang mit geflüchteten Frauen

Die Broschüre „Wir wollen Sicherheit. Anregungen für eine gender- und fluchtsensible Praxis im Umgang mit geflüchteten Frauen“ untersucht die Entwicklungen der genderspezifischen Ankunfts- und Aufnahmepolitik mit Blick auf die Praxis. Dabei wird insbesondere die rechtliche und politische Situation kritisch betrachtet, wobei sowohl strukturelle Defizite aufgezeigt als auch positiv zu wertende Strukturen und Akteur*innen sichtbar gemacht werden. Herausgeber*innen der Broschüre sind das Forschungsprojekt „Gender, Flucht, Aufnahmepolitiken“, der Niedersächsische Flüchtlingsrat und der Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe. Download unter: <https://bit.ly/2qHE2JC>

Bahnhofsmission

Bundesweite Bahnhofsmissionsarbeit unter dem Dach des „Bahnhofsmission Deutschland e.V.“

Die Mitgliederversammlung des 2016 gegründeten „Vereins zur Förderung der Bahnhofsmissionen in Deutschland e.V.“ hat am 29. November in Kassel einen weiteren historischen Schritt in Richtung Ökumene getan: Durch eine Satzungsänderung wurden die Zwecke, die die bundesweiten, konfessionellen Träger der Bahnhofsmissionsarbeit bisher im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der „Konferenz für Kirchliche Bahnhofsmission in Deutschland“ (KKBM) leisteten, in die Vereinsaufgaben integriert. Zugleich benannte sich der Verein in

Fida steht nicht nur für die „Frühe Integration Drittstaats-Angehöriger Frauen und Förderung ihrer Chancengleichheit“, FIDA bedeutet wörtlich aus dem arabischen übersetzt „außergewöhnlicher Einsatz“. Und den zeigt die 42-Jährige, um als Multiplikatorin anderen Frauen aus Drittstaaten den Einstieg in ihre neue Lebenssituation zu erleichtern. Den Start ins Arbeitsleben hat ihr nun die Stadt Ingolstadt ermöglicht. Hier arbeitet sie in einem Hort. Wenn es zeitlich möglich ist, möchte sie IN VIA Bayern e.V. auch weiterhin verbunden bleiben und anderen Frauen als „Talent“ helfen. FIDA ist ein aus EU-Mitteln gefördertes Projekt, das in Kooperation mit der Rege Bielefeld durchgeführt wird.

Annette Bieber

IN VIA Köln

job@venture – Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen mit Fokus auf Arbeitsmarkt 4.0

job@venture ist eine neue berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB) im Auftrag der Agentur für Arbeit bei IN VIA Köln. Neben der Integration Jugendlicher in den Ausbildungsmarkt hat sie das Ziel, die Teilnehmenden auf den Arbeitsmarkt 4.0 vorzubereiten. Etwa mit der Durchführung von digitalen Projekten (z. B. Events, „Fahrräder für Flüchtlinge“, Smartphone-Schulung für Senior*innen), Projektarbeit in einer Cloud und den Einsatz von Smartphones im Unterricht. Weitere Settings der Arbeitswelt 4.0 (z. B. mobiles Arbeiten/Homeoffice, Gleitzeit, 3D-Drucker) werden immer wieder ausprobiert. Durch den Einsatz von Serious Games wird der Unterricht attraktiv ergänzt. Mehr hierzu unter:

<https://jugendsozialarbeit.news/jugendsozialarbeit-goes-digital-eine-projektreihe-gibt-einblick-2/>

„Bahnhofsmission Deutschland e.V.“ um. In der nachfolgenden Sitzung übertrug die KKBM ihre Aufgaben an den Verein.

Auf diese Weise werden die durch die Mitgliederversammlungen der Bundesarbeitsgemeinschaft katholischer Bahnhofsmissionen in Deutschland (BAG KBM) und des Vereins der Deutschen Evangelischen Bahnhofsmission e.V. gewählten Vorstandsmitglieder ihr ökumenisches Mandat ab 2020 in Rahmen des ökumenischen Vereins wahrnehmen. Durch die Überführung der bundesweiten Bahnhofsmissionsarbeit in eine ökumenische Rechtsform setzen die Vorstände und Geschäftsführungen den seit mehr als 10 Jahren konsequent verfolgten Weg einer Intensivierung und Stärkung der Ökumene auf Bundesebene fort. Der Vorsitzende der KKBM, Pfarrer Klaus-Dieter Kottnik dazu: „Die Bahnhofsmission setzt sich mit dieser Entscheidung erneut an die Spitze der Bewegung. Darauf dürfen wir stolz sein! Mein Dank geht an meine Vorgängerinnen und Vorgänger, die Kolleginnen und Kollegen in den Diözesen und Landesgruppen und die Träger vor Ort, die - ob katholisch oder evangelisch - schon früh und immer wieder der Ökumene eine Chance gegeben und die ökumenische Zusammenarbeit gefördert haben.“

Save the Date: Mitgliederversammlung BAG KBM mit Neuwahlen

Die katholischen Träger und Diözesanbeauftragten treffen sich am 16. Juni 2020 in Frankfurt zur Mitgliederversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Katholischen Bahnhofsmissionen in Deutschland (BAG KBM).

Die Mitglieder werden auf Vorschlag von IN VIA Deutschland eine neue Vorsitzende bzw. einen neuen Vorsitzenden der BAG KBM wählen: Christian Baron, Gründungsmitglied seit 1994, von Anfang an Stellvertretender Vorsitzender und seit 2010 Vorsitzender der BAG KBM, wird aus dem Vorstand ausscheiden.

Neue Programme & Projektausschreibungen

Deutscher Kinder- und Jugendpreis – Jetzt bewerben!

Ab sofort können sich Kinder- und Jugendprojekte für den Deutschen Kinder- und Jugendpreis bewerben. Insgesamt werden 30.000 Euro an die Gewinner*innenprojekte vergeben. Die Bewerbung kann in den Kategorien Solidarisches Miteinander, Politisches Engagement und Kinder- und Jugendkultur erfolgen. Die Deutsche Fernsehlotterie unterstützt den Preis in der Kategorie Solidarisches Miteinander als Partnerin.

Alle Kinder und Jugendlichen, die bei einem Projekt maßgeblich mitwirken und mitbestimmen, können ihr Projekt einreichen. Sie können von einer volljährigen Person, durch Vereine und Bürgerinitiativen unterstützt werden. Dazu ist einfach das Online-Bewerbungsformular auszufüllen und abzuschicken. Die Projekte werden durch eine Fachjury nominiert. Danach ermittelt der Kinder- und Jugendbeirat des Deutschen Kinderhilfswerkes die Preisträger*innen 2020. Die Gewinner*innen werden bei der großen Preisverleihung im Europa-Park in Rust am 27.04.2020 bekannt gegeben.

Bewerbungsschluss ist der 31. Januar 2020. Mehr unter: www.dkhw.de/aktionen/deutscher-kinder-und-jugendpreis/

Frauen stärken Demokratie

Mit einem erfolgreichen Kick-Off-Meeting begann der Arbeitskreis „Frauen fördern, Demokratie stärken, Radikalisierung verhindern“ des FrauenRat NRW seine Aktivitäten. Der FrauenRat NRW mit rund 57 Mitgliedsverbänden unterschiedlichster Weltanschauungen ist eine Interessenvertretung für ca. zwei Millionen Frauen aus Nordrhein-Westfalen. Die Mitglieder des FrauenRat NRW setzen sich ehrenamtlich für Geschlechtergerechtigkeit und Demokratie ein.

Auslöser für die Gründung des Arbeitskreises ist die Beobachtung, dass die Demokratie erneut gefährdet ist. Es gibt Bewegungen in der Gesellschaft, die demokratiefeindlich sind und sich auch politisch etablieren. Diese Parteien vertreten häufig rückständige Frauenbilder und werden von immer mehr Frauen gewählt. Auch sind Frauen verstärkt in radikalen Gruppierungen zu finden. Eine Demokratie benötigt aber das gleichberechtigte Miteinander aller Geschlechter. Der Arbeitskreis möchte Projekte zur Demokratiebildung für Frauen sammeln und der Politik sowie Bildungseinrichtungen zugänglich machen. Mehr unter: www.frauenrat-nrw.de



Die Mitglieder des Arbeitskreises (v. l.) Dr. Barbara Vielhaber und Nicole Jerusalem (Zonta), Maria Berghoff und Uta Fechler (FrauenRat NRW), Petra Reichling (VAMV NRW e.V.), Julia Dalhoff-Schereik (DBB Frauenvertretung in NRW), Sabine Schleiden-Hecking (kfd Landesarbeitsgemeinschaft NRW), Anne Plhak (IN VIA NRW) und Gabriele Kretschmer (kfd Landesarbeitsgemeinschaft NRW)

Literatur- & Webtipps

Islam in Deutschland - Internetplattform Digital Islam möchte Vielfältigkeit darstellen

Wer sich im Internet über den Islam informieren möchte, begegnet oft Diffamierung und Islamfeindlichkeit oder stößt auf extremistische und islamistische Inhalte. Gerade von jungen Menschen sind Positionen und Absichten der Sprecher*innen meist nur schwer einzuordnen. Aus diesem Grund entstand die Internetplattform Digital Salam, auf der es Materialien, Konzepte und Videos gibt, die einen vielfältigen Blick auf den Islam in Deutschland werfen und einen Beitrag leisten sollen, vereinfachten Weltbildern im Internet entgegenzuwirken. Die Basis der sechs Themen-Module bilden YouTube-Videos, zu denen es jeweils Arbeitsaufträge und Leitfragen gibt. Die Bausteine können einzeln angewandt oder flexibel kombiniert werden. Das Angebot wurde durch das Zentrum für Islamische Theologie der Universität Münster konzipiert und durch das Land NRW gefördert. Mehr Informationen unter: www.digital-salam.de

Umsetzungshilfen für über 100 Ausbildungsberufe zum kostenfreien Download

Zum Ende des Jahres stehen in der Reihe „Ausbildung gestalten“ des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) für über 100 Berufe Umsetzungshilfen auf den BIBB-Internetseiten zum kostenfreien Download zur Verfügung. Die Hefte umfassen Berufe unterschiedlicher Bereiche, deren Ausbildungsordnungen zwischen 1998 und 2019 neu geordnet wurden.

Aufgeführt sind unterschiedliche Berufe aus diversen Berufsgruppen wie „Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik“, „Dachdecker/-in“ oder „Medizinischer Fachangestellter/Medizinische Fachangestellte“ bis zum/zur „Zupfinstrumentenmacher/-in“. Die Umsetzungshilfen beziehen sich auf aktuell gültige Ausbildungsordnungen und wurden zwischen 2004 und 2019 erarbeitet für die Berufe, die neu geordnet worden sind. Mit der Neuordnung erfolgt die Anpassung der jeweiligen Ausbildungsordnung sowie des Rahmenlehrplans an aktuelle Entwicklungen und Bedarfe der Arbeitswelt. Die Liste der Berufe, für die kostenfrei downloadbare Umsetzungshilfen zur Verfügung stehen finden Sie hier:

https://www.bibb.de/dokumente/pdf/2019-12-05_UH-Liste.pdf

Aus der IN VIA Akademie

Eine Chance für die Zukunft: BBT-Gruppe und IN VIA Akademie gründe Paderborn Schule für Pflege und Gesundheit in Paderborn

In der Pflege warten eine Menge beruflicher Chancen - sowohl in der Kranken- und Kinderkrankenhäusern als auch in der Altenpflege. Um zukünftig einen leichteren Wechsel zwischen den Berufsfeldern zu ermöglichen, geht 2020 die neue, generalistische Ausbildung Pflegefachfrau/mann, deren Bestimmungen im Pflegegesetz verankert sind, an den Start.

Mit der Gründung der neuen „Schule für Pflege und Gesundheit Paderborn“ werden die Erfahrungen, Stärken und Spezialisierungen der Ausbildung der Schule für Gesundheitsfachberufe am Brüderkrankenhaus St. Josef Paderborn mit denen des IN VIA Fachseminars für Altenpflege vereint. Wesentliches Ziel beider Gesellschafter ist es, für Nachwuchskräfte eine attraktive Bildungsmöglichkeit anzubieten und für Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser qualifizierten Nachwuchs zu sichern.

Rund 300 Auszubildende können ab April 2020 die rechtlich eigenständig geführte Schule für Pflege und Gesundheit Paderborn besuchen, um nach dreijähriger Ausbildungsdauer sowohl in der Altenpflege also auch in der Krankenpflege und Kinderkrankenpflege zu arbeiten.

Die Vorbereitungs- und Startphase wird gemeinschaftlich von Martina Gielow, Leiterin des heutigen IN VIA Fachseminars für Altenpflege und Matthias Hansjürgens, Leiter der Schule für Gesundheitsfachberufe am Brüderkrankenhaus, der auch die neue Schule leiten wird, begleitet.

Fort- und Weiterbildung bei IN VIA & Caritas

Aktuelle Fortbildungsangebote und Fachtagungen

IN VIA Akademie / Meinwerk-Institut Paderborn

- Unternehmerisches Denken und Handeln entwickeln. Betriebswirt/Betriebswirtin im Sozial- und Gesundheitswesen, 1. Abschnitt 12.03. – 14.03.2020, www.invia-akademie.de
- Personalwirtschaft für die Zukunft aufstellen. Personalfachwirt/Personalfachwirtin Caritas . In Kooperation mit dem Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V., 12.03. – 14.03.2020, www.invia-akademie.de

Fortbildungs-Akademie des DCV Freiburg

- Beratungsresistent und Zwangskontext. Lösungsorientiert handeln unter schwierigen Bedingungen, 14.01. – 17.01.2020 in Freiburg
- Datenschutz-Fachkundenachweis gem. §36 Abs. (6) KDG, 10.02. – 14.02.2020 in Freiburg

Informationen der bundeszentralen und überregionalen Fortbildungsakademien in der Caritas erhalten Sie auf deren Homepages und in den Kursprogrammen, die Sie über www.caritas-akademien.de finden. Die Veranstaltungen der IN VIA Akademie finden Sie außerdem direkt unter: www.invia-akademie.de.



v.l. die beiden neuen Geschäftsführer der Schule für Pflege und Gesundheit Christoph Robrecht (BBT) und Jörg Meyer ((IN VIA), rechts Schulleiter Matthias Hansjürgens (Brüderkrankenhaus) und Martina Gielow (IN VIA)

„Wir begreifen unsere gemeinsame Schule als Chance für die Zukunft.“ so Christoph Robrecht, Hausoberer des Brüderkrankenhauses und Geschäftsführer der neuen Schule. „Die Auszubildenden werden mit ihren Ausbildungseinrichtungen und uns lernen, wachsen und sich zu Persönlichkeiten entwickeln, die erfolgreich und professionell in der Pflege tätig sein werden,“ ergänzt Jörg Meyer, Geschäftsführer der IN VIA Akademie und der neugegründeten Schule. Das Bewerbungsverfahren für die ersten Ausbildungsjahrgänge läuft bereits.

Weitere Bewerbungen für das neue Ausbildungsjahr werden gerne noch angenommen. Mehr dazu auf: www.pflegeschule-paderborn.de



IMPRESSUM:

IN VIA Katholischer Verband
für Mädchen- und Frauen-
sozialarbeit Deutschland e.V.
Karlstr. 40, 79140 Freiburg
Redaktion: Marion Paar
Regina Razzaq

Redaktionsschluss der näch-
sten Ausgabe: 10.01.2020

Berichte an:

regina.razzaq@caritas.de